



Sabine Hartmann-Müller

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Hartmann-Müller begrüßt Fortsetzung der grün-schwarzen Koalition

Die Waldshuter CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller begrüßt die Fortsetzung der grün-schwarzen Regierungskoalition in Baden-Württemberg. Die Erneuerung des Bündnisses sei ein klares Zeichen für Kontinuität in der Krise. Im anstehenden Modernisierungsjahrzehnt gelte es zudem, Ökonomie und Ökologie miteinander zu versöhnen.

Waldshut-Tiengen, 02.04.2021

Sabine Hartmann-Müller MdL

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 961
post@hartmann-mueller.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 83 52 605
Telefax: +49 7741 83 52 631
post@hartmann-mueller.de

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sondierungsgespräche zwischen den Landesverbänden von Grünen und CDU blickt Sabine Hartmann-Müller optimistisch in die Zukunft. „Die Fortsetzung der grün-schwarzen Koalition ist eine Entscheidung für Vernunft und Stabilität“, sagte Sabine Hartmann-Müller. Gerade in der Krise bedürfe es Kontinuität und einen klaren Kurs bei der Pandemiebekämpfung. „Ich begrüße es daher, dass wir unser grün-schwarze Bündnis fortsetzen und drohende Ampel-Experimente verhindern konnten“, so Hartmann-Müller weiter. Mit der CDU bleibe Baden-Württemberg in der Mitte.

Auch wenn es vereinzelt Streit in der Sache gegeben habe, verlief die Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren insgesamt sehr konstruktiv und vertrauensvoll. „Wie bereits in der vergangenen Legislatur wollen wir gemeinsam daran arbeiten, Ökonomie und Ökologie miteinander zu versöhnen“, so Hartmann-Müller. Hierfür bedürfe es einer breiten parlamentarischen Mehrheit aus den beiden stärksten Fraktionen.

Besonderen Dank sprach Hartmann-Müller dem Sondierungsteam aus Innenminister Thomas Strobl, Fraktionsvorsitzendem Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, Generalsekretär Manuel Hagel, Fraktionsvize Nicole Razavi und Landrätin Stefanie Bürkle für die erfolgreichen Gespräche mit dem künftigen Koalitionspartner aus. Nun gelte es, zügig einen ambitionierten Koalitionsvertrag mit viel schwarzer Tinte auf den Weg zu bringen.